

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Gerne:

„Tagblatthaus“ Nr. 6450-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: RM. 1.20 monatlich, RM. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleggeld. RM. 4.60 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Beleggeld. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Spezialität-Verwaltung 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 25 Bsp. für deutsche Anzeigen; 35 Bsp. für auswärtige Anzeigen; 1.20 RM. für deutsche Retikeln; 2.50 RM. für auswärtige Retikeln. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entfällt der Nachschub. — Anzeigen-Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 19 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, L. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Donnerstag, 27. Juni 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 294. • 66. Jahrgang.

Kein Halten für Kühlmann!

—er, Berlin, 27. Juni.

Seute kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Lage des Staatssekretärs v. Kühlmann kritisch geworden ist und daß er aller Voraussicht nach nicht mehr allzulange Zeit auf seinem Posten bleiben dürfte. Herr v. Kühlmann besitzt im ganzen Reichstag keine unbedingten Anhänger mehr: Die gesamten Rechtsparteien stehen ihm als Widerlächer gegenüber, und auch die National-liberalen machen aus ihrer Überzeugung keinen Hehl, daß der Staatssekretär nicht der geeignete Mann für sein Amt wäre. Was die Mehrheitspartei anbetrifft, so haben sie bisher wohl mehr oder weniger zu den Freunden Herrn v. Kühlmanns gezählt; diese Gunst aber ist nunmehr auch sehr stark verblasst, da, von wenigen Ausnahmen abgesehen, auch in den betreffenden Kreisen die Anschauung vorherrscht, daß sich der Staatssekretär selbst bei der nachdrücklichsten Beurteilungswiese, eine nicht zu erklärende Entlassung habe zuschulden kommen lassen. Kurze Zeit herrschte im Reichstage die Ansicht vor, daß der Reichskanzler Graf Hertling seinen Staatssekretär decken wolle; von dieser Meinung aber ist man inzwischen abgekommen, denn Graf Hertling fühlt sich keineswegs demüthigt, die Ungeschicklichkeiten Herrn v. Kühlmanns gutzuheißen. So kann denn nur ausschließlich von einer Krise im Auswärtigen Amte gesprochen werden, eine Gesamtkrise wird keinesfalls eintreten, um so weniger, da niemand Reueung dazu verführt, gegen den Grafen Hertling vorzugehen, wozu auch nicht der geringste Anlaß vorhanden wäre.

Herr v. Kühlmann hat, fast seit Antritt seines Amtes, unter einer gewissen Zweifelpflichtigkeit zu leiden gehabt, die ihn fast bei allen Unternehmungen störte, und die nur Folge hatte, daß er es eigentlich niemand wirklich recht machen konnte. Seiner inneren Überzeugung nach neigte er zu einem Weltbühnenakt, also zu einer Aufklärung, für die in der jetzigen Zeit schwersten Existenzkampfes wahrhaftig kein Platz sein kann. Auch Herr v. Kühlmann bemüht sich vergebens, seine eigenen Überzeugungen zu verbergen, und so ist denn eigentlich die Rede, die seinen Sturz herbeiführen wird, ein — vielleicht nur halbherziges — Geständnis gewesen, durch das er verurteilt hat, wie er in Wirklichkeit denkt und fühlt. Und da wurde es mit einem Male offenbar, daß zwischen der Weltanschauung Herrn v. Kühlmanns und jener der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes eine Kluft abhört, die unüberbrückbar erscheint. Deshalb hat die Entschuldigungsrede, die der Staatssekretär gehalten hat, keinerlei Wirkung erzielt, oder höchstens nur diese, daß seine früheren Anhänger mißtrauisch feststellen mußten, wie wenig Herr v. Kühlmann es verstanden habe, sich auch nur einen guten Abgang zu sichern. Niemand glaubte ihm seinen Widerruf, niemand konnte er überzeugen.

So weit man in parlamentarischen Kreisen unterrichtet ist, dürfte eine Lösung der Krise noch einige Zeit auf sich warten lassen, denn es sind noch eine Reihe von Angelegenheiten zu erledigen, die dem jetzigen Staatssekretär besonders am Herzen liegen müssen, und die sein vorläufiges Verbleiben im Amte erfordern. So sollen vor allem noch die ganzen Friedensfragen, bei denen Herr v. Kühlmann mitwirkte, ihre parlamentarischen Abklärung finden, ehe er scheidet. Dann aber wird wohl kaum an maßgebender Stelle gezögert werden, eine neue Wahl zu treffen. Hierbei dürften die Fraktionsführer des Reichstages insofern mitwirken, als man auf ihre Rathschläge hören wird, und vor allem wird sich der Reichskanzler Graf Hertling mit den in Betracht kommenden Persönlichkeiten des Reichstages ins Einvernehmen setzen. In erster Linie kommt es jetzt darauf an, einen Mann zu finden, der seiner Aufgabe nicht nur mit der diplomatischen Routine gewachsen ist, sondern der außerdem ein „Mann aus einem Guß“ ist und die Gewähr dafür bietet, daß er die auswärtige Politik des Deutschen Reiches zielbewußt in einer bestimmten Richtung energisch weiterführt. Man ist es müde, immer wieder sich an trübseligen Experimenten zu versuchen, die nur zu bösen Erfahrungen führen müssen und ja auch schon solche Erfahrungen gebracht haben. Die Gefahr, von der Deutschland politisch bedroht wird, ist viel zu groß, als daß man noch einmal es wagen könnte, jemand das Schicksal des Volkes anzuvertrauen, zu dem man nicht das Vertrauen besitzt, daß er die Fügung straff in seinen Händen halten kann.

Vollständig richtig faßt in aller Kürze unter der Überschrift „Ein unerfreuliches Schauspiel“ unseres Erachtens die „Kölnische Zeitung“ das Ergebnis der Reichstags-Verhandlungen zum Kühlmann-Kolle wie folgt zusammen: „Die politische Offensive liegt uns nicht. Mit der Offensive“

hatten wir befürwortet, daß von unserer Seite das Trommelfeuer der feindlichen Schmähreden, dem das deutsche Volk fast täglich ausgesetzt ist, endlich einmal mit schmerzlicher Gewissheit beantwortet werde, daß unsere Regierenden wenigstens von Zeit zu Zeit aus ihrer olympischen Zurückhaltung heraustritten und laut und vernünftig sagen möchten, was wir in Anbetracht unserer militärischen Überlegenheit der Impertinenz jener an tatsächlichen Forderungen entgegenzustellen haben. Wir waren der Meinung, daß auch dann das Geschrei nicht viel lauter werden würde, wenn diese Forderungen nicht zu beschneiden ausfielen, daß es vielmehr hier wie dort schließlich die Gemüther beruhigen, die Rückkehr zu vernünftiger Überlegung beschleunigen und somit den Krieg abkürzen würde, wenn die Welt wisse, woran sie mit uns ist. Wir glaubten, daß die Zeit dazu gekommen sei, zumal da der gleiche Begehr auch in der öffentlichen Meinung der Gegner immer dringender wird. Man hat uns zu belehren versucht, daß wir im Irrtum seien, und wir haben uns beschließen in der Erwägung, daß die Männer, die im Ausgange stehen, weiter zu sehen vermöchten. Trotzdem hat der Staatssekretär von Kühlmann am Montag im Reichstage eine lange programmatische Rede darüber gehalten, was die Regierung will. Chikanen wir keineswegs einem „Gewaltstreiben“ das Wort reden und mit Wismar der Ansicht sind, daß in der Beschränkung der Meisterei liegt, konnten wir dem Programm, das er entwickelte, nicht in allen Punkten zustimmen, nahmen aber an, daß das, was er sagte, in der Tat das mit den zuständigen Stellen verabredete Programm der Regierung sei, hinter das nunmehr das Volk treten solle und müsse. Wenn wir uns getäuscht haben, so lag das daran, daß diese Voraussetzung nicht zutrifft, daß merkwürdigerweise eine vorherige Verständigung zwischen Reichs- und Seeres-leitung offenbar nicht herbeigeführt worden ist, daß Herr v. Kühlmann seinen Äußerungen vielmehr eine persönliche Färbung gegeben hat, die nicht an allen in Betracht kommenden Stellen theil zu werden kann. Das sind zunächst die kaum verständlich und gänzlich unhaltbar sind; sie müssen unbedingt und unter allen Umständen geändert werden. Wenn jeder, der befragt ist, vor dem Lande im Namen der Regierung zu sprechen, seine persönliche Meinung vorträgt, die von der der übrigen maßgebenden Stellen abweicht, und dabei über militärische Dinge urteilt, ohne sich der Übereinstimmung mit der dafür einzig maßgebenden Obersten Seeres-leitung versichert zu haben, so bedeutet das eine Zersplitterung der öffentlichen Meinung und eine Mißachtung der Notwendigkeit, den Gegnern eine einzige Front aller Deutschen entgegenzustellen, die nicht länger ertragen werden können. Wir unterschätzen nicht die Schwierigkeiten, die sich der politischen Leitung gerade im Kriege entgegenstellen, aber sie können nur überwunden werden, wenn sich alle maßgebenden Instanzen über Zweck und Ziel verständigen; sie haben darin mit gutem Beispiel voranzugehen, nur dann können sie verlangen, daß die Volksgemeinschaft geschlossen hinter sie tritt. Daß die Richtungen und Absichten der Politik mit den Mitteln des Krieges nicht in Widerspruch treten, das kann die Kriegsführung im allgemeinen und der Feldherr in jedem einzelnen Falle fordern“, sagt Clausen. Da nicht anzunehmen ist, daß der Staatssekretär des Auswärtigen ein gemeinsames aufgeschriebenes Programm so ungeschickt vertreten haben sollte, daß anderen Tags, wie es gestern notwendig wurde, nicht nur er selbst, sondern auch der Kanzler in die Erscheinung treten mußte, um allerlei Mißverständnisse aufzuräumen, so bleibt nur der Schluss, daß gegen diese mit dem Wesen des Krieges aufs engste verknüpfte Forderung verstoßen worden ist, und das ist ein Schauspiel, das außer dem Gegner niemand Freude machen kann.

Die scharfe Ablehnung in England.

W. T. B. Amsterdam, 26. Juni. Reuter telegraphiert ausführliche Kommentare der englischen Blätter zur Rede Kühlmanns. Die „Times“ schreibt: Die Rede enthält keine Stelle und keine Silbe, die darauf hindeutet, daß Deutschland in der großen Frage, um die die Welt kämpft, auch nur um Haarsbreite von seinen traditionellen Anschauungen abgegangen sei. Auch bekennt sich Deutschland noch zum Militarismus, ohne auch nur die geringste Spur von Zweifel und Reue zu verraten. Der Krieg wird sicherlich so lange fortbauern, als Deutschland die Politik der Rede Kühlmanns unterstützt. Kühlmann hält es für zweckmäßig, die Tatsache zu übergehen, daß Amerika bereits am Kriege teilnimmt, und daß die Alliierten eine tatsächliche Erklärung über ihre Kriegsziele abgegeben haben. Er wird die meisten dieser Ziele mit einer Präzision, die Deutschland nicht nachzuahmen wagt, in den Reden Wilsons finden, nämlich in der Vorkriegszeit am Kongress vom letzten Jahr. Unter ihnen nimmt eine hervorstechende Stellung die Forderung nach der Räumung des ganzen russischen Gebietes und nach einer Regelung, die Rußland unbehindert Gehehenheit geben würde, mit Hilfe der freien Nationen selbst über seine Entwicklung und Politik zu entscheiden, ein. — „Daily Express“ schreibt: Die Alliierten haben nicht die Absicht, über einen Frieden zu verhandeln, der Deutschland die Übermacht in Osteuropa überlassen würde. — „Daily Chronicle“ schreibt in einem „Die Friedens-offensiv“ betitelten Artikel, Kühlmann habe es unterlassen zu sagen, daß die Alliierten mehr als einmal ziemlich ausführlich öffentlich ihre Friedensbedingungen formuliert

haben, während Deutschland sich darauf beschränkte zu erklären, daß sein Gebiet einschließlich der Kolonien und das Gebiet seiner Verbündeten ungeschmälert erhalten bleiben müsse. Kühlmann sagte, daß Deutschland nie daran gedacht habe, Europa und die Welt zu beherrschen. Er sprach gleichzeitig von den Verträgen in Mittel- und Osteuropa, die, wenn sie den Dauer wären, Deutschland in diese Lage versetzen würde. Das Blatt schließt mit den üblichen Ausfällen gegen Vertragsbrüche und Grausamkeiten. — Die anderen Blätter äußern sich ähnlich. „Daily News“ schreibt: Wenn Kühlmanns Darlegungen die gegenwärtig in Deutschland herrschende Stimmung wiedergeben, so steht zu befürchten, daß die Friedenskonferenz noch nicht in Aussicht ist. Im übrigen halten es die Blätter für ein gutes Zeichen, daß auch Kühlmann der Ansicht ist, daß der Krieg nicht durch eine militärische Entscheidung beendet werden könne. Dies sei wenigstens etwas, nämlich der Anfang des Willens zum Frieden.

Der Tagesbericht vom 27. Juni.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 27. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

Die Lage ist unverändert.

Nege Tätigkeit des Feindes nördlich der Scarpe und Somme, westlich von Reims und südwestlich von Reims. Auf der Kathedrale von Reims wurden erneut Beobachter des Feindes erkannt. Während der Nacht nahm die Artillerietätigkeit auch an der übrigen Front, zwischen Hier und Marne in Verbindung mit Erkundungen die Gefechtsfähigkeit der Jassanterie wieder zu.

Seeresgruppe Gallien.

Auf dem östlichen Maasufer führten wir erfolgreiche Erkundungen durch. Nördlich von St. Mihiel wurde ein starker Beschuss des Feindes abgewiesen.

Aus feindlichen Bombenstößen, die in den beiden letzten Tagen zum Angriff gegen Karlsruhe, Offen-burg und das lothringische Industriegebiet vorstießen, wurden fünf Flugzeuge abgeschossen.

Unsere Bombengeschwader griffen gestern Paris und auf dem Wege dorthin Bahnknotenpunkte und Flugplätze des Feindes an.

Leutnant Rummen errang seinen 25. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Die Admiralstabsmeldung.

W. T. B. Berlin, 26. Juni. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden durch unsere Unterseeboote wiederum

16 000 Bruttoregistertonnen

feindlichen Handelschiffsräume vernichtet. Zwei Dampfer wurden im Bestreben des Mannes aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Eine Verständigung zwischen der Ukraine und Groß-Rußland.

W. T. B. Kiev, 26. Juni. In den ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen ist Übereinstimmung über den Grundsatz für die Grenzen dahin erzielt worden, alle nach Friedensschluß entstehenden Streitigkeiten durch ein Schiedsgericht zu schlichten. Beide Delegationen sind bereit, bei der Grenzfestsetzung jeden Gedanken an Annexionen und Vergewaltigungen auszuscheiden. Daher ist unter Berücksichtigung politischer, wirtschaftlicher und sonstiger Interessen das ethnographische Prinzip für die Grenzfestsetzung maßgebend. Nur in einzelnen im Friedensvertrag auszuführenden strikten Gebieten soll zu einer unbefristeten Befragung der Bevölkerung geschritten werden. Der frühere Kommissar für das Cholmer Gebiet Skotopis Soluchowski ist jetzt zum Gouvernementsstarosta von Cholm ernannt. — Im Dongebiet wird der Landwirtschaftsrat unter Zugabe zahlreicher Vertreter der Provinz in den nächsten Tagen mit der Ausarbeitung einer Agrarreform beginnen. — Der aus Kiev zurückgekehrte General Swetschin erklärte, daß die politisch-wirtschaftlichen Verhandlungen des Don mit der Ukraine auf bestem Wege sind. Zaganrog wird eine freie Stadt. In den Verhandlungen des Generals Knoetger mit Vertretern der Zaganroger Stadterverfassung ist die Unterordnung sämtlicher in der Stadt befindlichen staatlichen Behörden unter die Municipalität vereinbart.

Berlin, 27. Juni. In den neuer Verhandlungen schreibt der „Vorwärts“: Die zwischen den Vertretern Rußlands und der Ukraine getroffenen Vereinbarungen haben den Wert eines europäischen Vorbildes und sind in diesem Sinne von großer Bedeutung. Sie zeigen außerdem, daß die beiden Hauptkrisen, in die das europäische Rußland durch den Krieg verfallen ist, sich die Bahn zu einer früher noch engeren Wiederannäherung offen halten wollen. Rußland ist auf dem Wege, sich selber als Staat zu finden und wiederzufinden.

Zur Lage in Sibirien.

Br. Stettin, 27. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Nach Meldungen der Presse soll sich der entlassene Michael Alexandrowitsch an die Spitze der neuen sibirischen Regierung gestellt und ein Manifest an das russische Volk erlassen haben. In englischen politischen Kreisen rechnet man bereits seit Mitte Mai ziemlich sicher mit dem Eintreten des Kriegszustandes zwischen der unabhängigen Republik Sibirien und dem Deutschen Reich. Die letzte Entscheidung wird beeinflusst durch die Frage der Entsendung eines amerikanischen Expeditionskorps nach Sibirien, die bereits als gesichert gilt. Das amerikanische Korps soll den Kern bilden, um den sich die bolschewistische russischen Elemente im Osten gruppieren würden. Die Bedingungen Japans für das Eingreifen in Sibirien, namentlich den Forderungen Amerikas gegenüber, bildeten den Gegenstand besonderer Verhandlungen in Versailles.

Spanische Interventionsabsichten?

Br. Rotterdam, 27. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Wie in den Wandelgängen der Kammer verlautet, wünscht die spanische Regierung das Parlament zu vertagen, um Zeit und Gelegenheit zu finden, in internationalen Angelegenheiten von großer Wichtigkeit zu intervenieren. In dieser Beziehung wird viel bemerkt, daß der österreichisch-ungarische Botschafter einen Besuch bei dem Ministerpräsidenten abstattete.

Ein parlamentarischer Abend beim Reichskanzler.

B. A. Berlin, 27. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Zu einem parlamentarischen Abend im Reichskanzler-Palais waren die stimmungsführenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, der Präsident, die Vizepräsidenten und zahlreiche Mitglieder aller Parteien des Reichstags, der Stellvertreter des Reichskanzlers, der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums und die preussischen Staatsminister, die Staatssekretäre und Unterstaatssekretäre der Reichsämter, die Vertreter der behördlichen Presseämter sowie die Vorstände der Presseverbände und andere geladen erschienen. Auch fünf Professoren der bismarckischen Universität in Göttingen, die sich augenblicklich in Berlin befinden, waren Gäste des Reichskanzlers.

Hauptauschuss des Reichstags.

W. T. B. Berlin, 26. Juni. Der Hauptauschuss des Reichstags setzte heute die Beratung des rumänischen Friedensvertrages beim Zusatzvertrag über die wirtschaftlichen Beziehungen fort, zu dem Ministerialdirektor u. A. Körner u. a. anführte: Der wirtschaftliche Teil des Friedensvertrages besteht aus zwei Abmachungen; einmal aus einem Zusatzvertrag zwischen uns und Rumänien und einem Sonderabkommen zwischen uns und Österreich-Ungarn einerseits und Rumänien andererseits. Das Petroleumabkommen soll uns die Überschüsse der rumänischen Petroleumindustrie sichern, ohne den Betrieb der bestehenden rumänischen Petroleumgesellschaften in Rumänien zu hindern. Das Wirtschaftsabkommen sichert Deutschland und Österreich-Ungarn die Überschüsse der landwirtschaftlichen Erzeugnisse Rumaniens. Für die ersten beiden Jahre ist ein fester Kauf abgeschlossen, für die späteren Jahre besteht das Optionsrecht. Das Schiffsverkehrsabkommen begünstigt die Gleichstellung von deutschen Schiffen und Ladungen mit denen anderer Reichsbürger. Die Durchführungsschwierigkeiten, die uns Österreich-Ungarn macht, werden immer mit Durchführungsbeschränkungen begründet, die wir Österreich-Ungarn nach Holland und den skandinavischen Ländern bereiten. Das Auswärtige Amt tut alles, um diese Schwierigkeiten aus der Welt zu schaffen. Wenn es gelingen sollte, ein engeres Wirtschaftsverhältnis mit Österreich-Ungarn herzustellen, werden vermuthlich auch diese Schwierigkeiten fortfallen. — Im weiteren Verlaufe erklärte Staatssekretär v. A. Köpcke: Um einer Legendenbildung entgegenzutreten — denn Gerüchten sind, wenn sie einmal entstanden sind, nur schwer wieder zu beseitigen — muß ich betonen: Es kann keine Rede davon sein, daß ich mich auf eine lange Dauer des Krieges festgelegt habe. — Beim Sondervertrag über die Petroleumabgabe und Verteilung erklärte Abg. Erzberger (Ztr.) bei der Ausführung des Abkommens über die rumänische Petroleumindustrie sämtliche deutsche Petroleumunternehmen gleichmäßig nach ihrer Leistungsfähigkeit zu beschäftigen und die berechtigten siddenschen Verkehrsinteressen hierbei zu berücksichtigen. Sodann begründete er eine Entschädigung, bei der

Ausführung des Petroleumabkommens mit Rumänien eine ausreichende Gewinnbeteiligung des Reiches zu sichern. — Das Petroleumabkommen wurde sodann angenommen, dazu die Leiden Entschädigungen des Zentrums.

Wiesbadener Nachrichten.

Alteingartenbauvereinschaft. Die bereits erwähnte Gründung der Alteingartenbauvereinschaft erfolgte nach einem einleitenden Referat des Vertreters des Verbandes der massonischen landwirtschaftlichen Genossenschaften. Die Vereinschaft soll die Besitzer und Pächter von kleinen Gärten in die Lage setzen, ihren gesamten Bedarf an Gemüse, Obst, Dürregetreide, Gartengeräten usw. in bester Weise billigt zu beziehen und gemeinsame Maßnahmen, wie z. B. Bewässerung der Gartengelände und dergleichen, durchzuführen. Zu Mitgliedern des Vorstandes wurden die Herren: Rektor Gustav Richter, Privatier Adam Straß, Oberpostsekretär Adolf Wehling, Postsekretär a. D. Karl Schuch, Postsekretär Emanuel Bogenschütz, und zu Mitgliedern des Aufsichtsrates die Herren: Professor Eduard Wende, Redakteur Julius Etienne, Erich Ullrich, Baumeister Albert Conrad, Heinrich Pantomm, Georg Bauer gewählt. Zunächst wurde von Erhebung eines Eintrittsgeldes abgesehen. Der Geschäftsanteil wurde auf 30 M. festgesetzt, wovon 10 M. sofort und der Rest in monatlichen Teilzahlungen von 2 M. zu entrichten sind. Der neuen Vereinschaft traten sofort durch Unterzeichnung des Gründungsstatuts 28 Alteingartenbesitzer bei. Im weiteren Verlaufe des Eintrags zu diesem Zeitpunkt, gemeinschaftlichen Anstrengungen zu ermöglichen, soll das Gründungsstatut zur Aufnahme weiterer Unterschriften in dem Geschäftszimmer des Verbandes der massonischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Moritzstraße 20, zunächst 8 Tage aufgelegt werden.

Eisenbahn-Beamtenversammlung. Die Beamten der preussisch-berlinischen Eisenbahngemeinschaft haben sich zu einem Bund zusammengeschlossen, der rund 200 000 Mitglieder umfaßt. Der Bezirk Mainz dieses Bundes hat etwa 3500 Mitglieder. Am Sonntag, den 24. Juni d. J., nachmittags 3½ Uhr, im großen Saal des Gasthauses „Stadt Mainz“ in Mainz, eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Wie dient die Beamtenchaft dem Vaterland durch Mitarbeit beim Aufklärungsdienst? (Referent: Herr Hauptmann Meißner vom 1. Bataillon Generalkommando 18. A. L. in Frankfurt a. M.) 2. Die Organisation und die nächsten Ziele des Eisenbahnbeamtenbundes. (Referent: Herr Eisenbahn-Obersekretär R. Lange, Bundesvorsitzender.) 3. Die Sonderbehandlung der heftigen Beamten der preussisch-berlinischen Eisenbahngemeinschaft, insbesondere die Verbesserung der Dienstverhältnisse in Hessen. (Referent: Herr Oberbahnassistent Hofmann, Darmstadt.) 4. Schlußwort des Bezirksvorsitzenden.

Israelitische Kultusgemeinde. Die Gassepredigt des Herrn Dr. Lazarus in der Hauptsynagoge am Reichelsberg muß für diese Woche ausfallen.

Anfälle. Gestern Abend zog sich in einem Hause an der Reichelsberg ein junges Mädchen eine ziemlich erhebliche Fußverletzung, wie es heißt, dadurch zu, daß es mit ungenügend geschützten Füßen in Pfaffenstiefeln trat. Die Sanitätskommission brachte die Verletzte in das städtische Krankenhaus.

Im der Gasse der Lang- und Schützenstraße zog sich gestern Abend eine Frau Katharina Appel durch einen unglücklichen Fall eine erhebliche Kopfverletzung zu. Auch in diesem Fall mußte zum Transport der Verunglückten ins städtische Krankenhaus die Sanitätskommission in Tätigkeit treten.

Kleine Notizen. Auf die heute nachmittags 5 Uhr in der Dienstbotenküche, Tenckener Straße 3, stattfindende Mitgliederversammlung des „Katholischen Frauenbundes“ sei hiermit aufmerksam gemacht. — Am Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 2½ Uhr, findet in der Lutherkirche ein Gottesdienst für Taubstumme statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

In Frankfurt a. M., 26. Juni. In Frankfurt steigt man sich namentlich der Ansicht zu, daß die Ursachen des Unglücks in der Unternehmung am Schillerplatz auf eine Explosion von Wasserstoffgasen zurückzuführen sind, durch die eine Wand der unterirdischen Räume eingedrückt wurde. Infolge dessen mußte denn der Genuß der ganzen Decke und der Pfeiler erfolgen. Auch die Explosion in der Unternehmung des höchsten Elektricitätsnetzes hatte die gleichen Ursachen.

PC. Vom Scherwald, 26. Juni. Der Kontrollgendarmerie-Unteroffizier Kurz, der vor kurzem auf der Station Seifen unter die Räder eines fahrenden Zuges kam ist jetzt diesen Verletzungen im Krankenhaus in Trierdorf erlegen.

erscheinende Monatschrift „Der Heimgarten“. Schon 1869 war sein erstes Buch „Flieder und Gleditsie“, Gedichte in obersteirischer Mundart, erschienen, die auf den jungen Dichter aufmerksam machten. 1870 folgten mündliche Geschichten und Schwänke unter dem Titel „Tannenbäume und Nichten“. Und dann legte seine fruchtbare Muse fast in jedem weiteren Jahre ein Werk auf den Buchertisch. Als die besten seiner zahlreichen Werke seien folgende genannt: „Peter Rabe“, „Jahres der Reife“, die Schriften des Waldschmieds (1876), „Der Gleditsie“ (1883), „Das ewige Licht“ (1897), „Sommerliche“ (1901) und „Waldwege“ (1906).

Rosengger's Werk und Kunst war ganz im Heimatboden und zieht seine besten Kräfte aus dem Volksleben, das er mit Kraft und Anschaulichkeit zu schildern weiß. Ungeduldet gibt er die Wirklichkeit des steinernen Lebens wieder, aber von einer edlen Dichtkunst gestaltet und auf den Grundton echten Humors gestimmt. Daß und Liebe sind die geheimen Triebkräfte seines Schaffens. Daß gegen alles Schicksal, Pöbel, Finsternis, Liebe zu allem Schönen, Guten, Heilen. Seine Werke belamen darüber, wie die aller Volksdichter, eine leichte Beschäftigung. Aber sein künstlerischer Gehalt und seine Geselligkeit nahmen der Pöbel alle Aufregung, so daß sie niemals unangenehm wirkt. Sie steht jederzeit unter dem höheren Gebot der Kunst. Seine lebendige plastische Anschauung, sein Wirklichkeitsgefühl, seine symbolische Kraft und befreiende Problembearbeitung, verbunden mit einem kernigen, anschaulichen Stil, sichern seinen schätzbaren, neuerdings in einer Volksausgabe von 40 Bänden herausgegebenen Werken eine bleibende Wirkung.

Peter Rosengger ist auch als moderner Vorkämpfer des Deutschums in Österreich erfolgreich tätig gewesen und hat sich große Verdienste darum erworben.

Gerichtssaal.

Der Raubmord im Höcker Bräuhaus.

W. Wiesbaden, 26. Juni. Die Jünger des Höcker im allgemeinen die als besondere Verdachtsmomente angeführten Tatsachen. Nur der Gefangene, mit welchem Kennis sich über seine Straftat unterhalten hat, weiß nicht zu sagen, daß er sich schuldig bekannt und erklärt habe, daß ihm 15 Jahre Zuchthaus sicher sei. Im Gegenteil hat der Angeklagte bei der fraglichen Gelegenheit seine Unschuld wiederholt beteuert. Frau Katharina Reisch, heute in Bayern, wurde in der letzten Zeit in Höcker an der Hamburger Straße. Sie ist, da sie lebend war, gegen 3 Uhr während der Nacht zum ersten Male aufgefunden, hat sich angeliegt, das Fenster ihrer Wohnung geöffnet und in einem Ranne, welcher vom Brauhaus nach der Stadt führt, mit absoluter Sicherheit Kennis erlangt. Sie hat sich freiwillig als Zeugin gemeldet. Ob sie noch den Angeklagten zu Gesicht bekam, hat sie von dem Ranne eine Beschreibung gegeben, welche ganz genau auf ihn paßt. Kennis ist nicht an ihr vorbeigekommen. Weil sein Gang und Benehmen ihr selbst vertraut war, hat sie ihn noch über ihr Haus hinaus mit dem Blick verfolgt. Jeder des Heizers war es, für den die Handlung als solcher tätig war, hat sich dieser Aufgabe auch unterzogen. Damit wird es erklärt, daß der Hund ein gewissermaßen Scherhund, der als besonders stark galt, bei dem Einklinken oder Weggehen Kennis nicht angeschlagen hat.

Neues aus aller Welt.

Große Verkehrsstörungen infolge Unwetters in Schweden. W. T. B. Christiania, 26. Juni. Infolge starker Niederschläge und Schneestürme im Gulaus ist die Eisenbahnstrecke Christiania-Tromsø auf einer Strecke von 67 Kilometern zwischen Sarpsborg und Steen weggespült. Die Eisenbahnbrücke ist eingestürzt, so daß jeder Anverkehr eingestellt werden mußte. Auch der Postverkehr wurde durch die Verbindungen durch Telegraph und Telephon mit Tromsø unterbrochen.

Handelsteil.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T. B. Berlin, 27. Juni. (Drahtbericht.) Telegraphische Anzeigen für

	25.50 G. Mk.	24.00 G. Mk.	100 Gulden
Holland	150.00	100.00	100 Kronen
Dänemark	150.00	100.00	100 Kronen
Schweden	150.00	100.00	100 Kronen
Norwegen	150.00	100.00	100 Kronen
Schweiz	150.00	100.00	100 Francs
Österreich-Ungarn	150.00	100.00	100 Kronen
Rumänien	150.00	100.00	100 Kronen
Konstantinopel	150.00	100.00	100 Liras
Spanien	150.00	100.00	100 Pesetas

Amtliche Wechselkurse der Notenbanken.

	Deutsche Pl.	Poln. Pl.	Ital. Pl.	Kopenhag.
London	200	200	200	200
Paris	200	200	200	200
Amsterdam	200	200	200	200

Ausländische Wechselkurse

W. Zürich, 26. Juni. Wechsel auf Deutschland 69.— (zuletzt 67.—), auf Wien 39.75 (38.50), auf Holland 200.75 (202.75), auf New York 3.99 (3.97), auf London 19.02 (18.96), auf Paris 70.19 (70), auf Italien 43.75 (43.50), auf Kopenhagen 129.50 (124.50), auf Stockholm 140.— (139.50), auf Christiania 125.— (125.—), auf Petersburg 54.— (54.—), auf Madrid 112.— (111.75), auf Buenos-Aires 150.— (148.—).

W. Amsterdam, 26. Juni. Wechsel auf London 9.42½ (zuletzt 9.43), auf Berlin 34.125 (34.05), auf Paris 34.75 (34.75), auf die Schweiz 49.70 (49.85), auf Wien 18.90 (20.20), auf Kopenhagen 61.50 (61.25), auf Stockholm 70.90 (69.50).

Industrie und Handel.

Deutsche Erdöl-A. G. Berlin, 26. Juni. In der heutigen Generalversammlung wurde die Tagesordnung bis auf die beantragte Kapitalerhöhung um 4¼ Mill. M. glatt erledigt. Wegen dieser ergaben sich zwischen der Verwaltung und der Opposition, die 8413 gegenüber 16 715 Aktien der Verwaltung vertrat, erhebliche Meinungsverschiedenheiten, weil die Einräumung des Bezugsrechts an die alten Aktionäre im Verhältnis von 15 zu 2 zu 35½ Proz. erat in der Generalversammlung bekannt gegeben worden sei und die Aktionäre vor der Erteilung der Zustimmung eine Frist zur Überlegung beanspruchten mußten. Die Opposition, hinter welcher die Deutsche Bank steht, während die Bankverbindung der Erdölgesellschaft die Disconto-Gesellschaft ist, stimmte schließlich gegen die Kapitalerhöhung, so daß diese, weil die erforderliche Dreiviertel-Mehrheit fehlte, abgelehnt wurde. Die Verwaltung erklärte hierauf, daß es für die Erdöl-Gesellschaft nötig sei, sich von der bei der Abstimmung hervorgetretenen Bevormundung und den konkurrierenden Interessen freizumachen.

Walzengießerei vorm. Kölsch u. Co., A. G., Siegen. Die außerordentliche Generalversammlung dieses Unternehmens beschloß den Erwerb der Eisfelder Hütte im Wege des Aktienumtausches von 1 zu 1 und im Zusammenhang damit eine Kapitalerhöhung um 400 000 M. ab 1. Juni 1918 dividendenberechtigter Aktien. Soweit die neuen Aktien nicht zum Umtausch bestimmt sind, dient die Kapitalerhöhung zur Verstärkung der Betriebsmittel. Das Bezugsrecht für die Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Verwaltung teilte mit, daß durch den Erwerb des Hochofenwerkes die Gesellschaft sich vom Roh-eisenmarkt unabhängig machen werde. Der Geschäftsgang und die Aussichten wären befriedigend. Für 1917/18 dürfe ein besseres Ergebnis erwartet werden. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt: Herr Otto Deutsch, Direktor der Bank für Handel und Industrie, Filiale Wiesbaden, und Herr Ludwig Güthing, Eisfeld.

Verleinte Deutsche Nickelwerke, A. G., Schwerte i. W. Berlin, 27. Juni. Die Dividende der Gesellschaft wird wiederum mit 30 Proz. in Vorschlag gebracht.

Wettervorhersage für Freitag, 28. Juni 1918

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig, strichweise Regen, geringe Temperaturzunahme.

Wasserstand des Rheins

	am 26. Juni.	am 27. Juni.
Niebrich	2.44	2.45
Caub	2.02	2.03
Malms	1.77	1.78

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerhorst.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Hegerhorst; für Auslandspolitik: H. Hegerhorst; für den Unterhaltungs- und Kulturteil: H. Hegerhorst; für die Nachrichten aus Wiesbaden, den Nachbarstädten, Rheinland und Ostpreußen: H. Hegerhorst; für Sport: H. Hegerhorst; für den Handelsteil: H. Hegerhorst; für die Anzeigen: H. Hegerhorst; für die Formgebung: H. Hegerhorst; für die Druckerei: H. Hegerhorst.

Gesamtlänge der Schriftleitung: 12-1 Uhr.

Peter Rosengger †.

W. T. B. Graz, 26. Juni. Peter Rosengger ist in Krieglach gestorben.

Die Biographie Peter Rosenggers — der am 31. Juli 1843 geboren wurde — stand in einer ärmlichen Bauernhütte in Tirol bei Krieglach in Obersteiermark. Die Eltern vermachten ihm nach einem mangelhaften und häufig unterbrochenen Volksschulunterricht nicht weiter zu helfen. Er sollte Bauer werden. Aber er hatte nicht das nötige Maß dazu, und so veranlaßte er seine Eltern, ihn nach Graz zu bringen, wo er als 17-jähriger Junge mit einem Wanderschneider von Hof zu Hof, den Bauern ihren Schmiedehaus besuchend oder um auszuweichen. Dabei geriet dem aufgewachten, wissensdurstigen Schneiderlehrling neben allerlei Dichtern und Schriften Silbersteins „Volkslieder“ in die Hände. Die Dorfschicht, die darin gefielen ihm und regten ihn zu eigener Produktion an. Er legte sich in seinen Ruhestunden auf Gedichte, Märchen und Geschichten zu schreiben und schickte schließlich fünf entworfenen der „Grazener Tagespost“ eine Auswahl ein. Der damalige Redakteur der „Tagespost“, Scoboda, erkannte aus diesen Proben das Talent des jungen Bauernschneiders und kümmerte ihn zu weiterer schriftstellerischer Arbeit. Seinen Bemerkungen gelang es ferner, daß Rosengger sein Handwerk aufgeben und während vier Jahren (1865 bis 1869) die Grazener Handelsakademie besuchen konnte. Mit Eifer und Energie lag er hier seinen Studien ob, zu deren Beförderung der städtische Landesauschuss ihm ein Stipendium bewilligte.

In Graz, wo Rosengger seinen dazwischenzeitlichen Aufenthalt, trat er zu Robert Hamerling, der den nachfolgenden Einfluss auf seine Bildung und Arbeit gewann, in engem Verkehr. 1876 mündete Peter Rosengger seine nach heute

Ämtliche Anzeigen

Aufgebot.

Die Frau Dora Gerstenberger zu Wien hat als Erbin der am 25. April 1918 in Wiesbaden a. Rhein verstorbenen vermittelnden Frau Gertrud Freisrau von Reblitz, geb. Radtshelm, das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschüttung von Nachlassgeldern beantragt.

Die Nachlassgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlass der verstorbenen vermittelnden Frau v. Reblitz schriftlich in dem auf Montag, den 30. September 1918, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 92, anberaumten Aufgebotsstermin bei diesem Gericht anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten; unrichtliche Angaben sind im Urtitel oder in Abschrift beizufügen.

Die Nachlassgläubiger, welche sich nicht melden, können, unbeschadet des Rechtes, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflassungen verurteilt zu werden, von dem Erben nur insoweit Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht angemeldeten Gläubiger noch ein Nachlass ergibt.

Die Gläubiger aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflassungen, sowie die Gläubiger, denen der Erbe unbeschadet haftet, werden durch das Aufgebot nicht betroffen.

Wiesbaden, den 15. Juni 1918.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 12.

Ämtliche Anzeigen

Sonnenberg

Bekanntmachung.

Ausgabe der Kartoffeln Freitag, den 28. Juni, und am Samstag, den 29. Juni 1918, in der Lebensmittelliste, Wiesbadener Straße 24, nach folgenden Preisen:

Freitag, den 28. Juni:
201-400: 8-9 vorn.
401-600: 9-10 vorn.
601-800: 10-11 vorn.
801-1000: 11-12 vorn.

Samstag, den 29. Juni:
1001-1200: 8-9 vorn.
1201-1400: 9-10 vorn.
1401-1600: 10-11 vorn.
1-200: 11-12 vorn.

Die Kartoffel-Scheine haben nur an den Tagen Gültigkeit, an denen sie eingelöst werden.

Den Angestellten der Gemeinde ist es ausdrücklich untersagt, auf Scheine mit einem früheren Datum Kartoffeln auszugeben oder diese Scheine umzutauschen.

Die Lebensmittel-Ausweisekarte ist unbedingt vorzulegen.

Sonnenberg, 26. 6. 1918.

Buchelt, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen

Kochtischentöpfe

in allen Größen wieder eingetroffen. 537 M. Koffi, Wackerstr. 3. Telefon 2060.

Schmuck - Juwel

Schön eingerichtet. Werk in Süddeutschland, bei einer Garnisonstadt am Rhein gelegen. F148

zu verkaufen.

auch gegen schuldensches Kleines Gut

zu verkaufen.

Off. unt. N. G. 2. 320 an Rudolf Wölfe, Frankfurt am Main.

Gutgehebes

Obst- u. Gemüsegeschäft. weg. and. Unternehmen sofort zu verk. Off. an Georg Richter, Odenstr. 18.



- 1. 2-jährige Arabische, 1.65 Mtr., selten schön.
- 1. 2-jährige Arabische, 1.65 Mtr., f. Wagen u. Ador.
- 1. mittelgroße Arbeitspferd, 1.70 Mtr., für Ador u. Wagen, verschied. leicht, u. 1 ganz schw. Pferd zu verkaufen.

Catterfall Wiesbaden, Rodbacher Str. 10.

Für Wirt! Mehr, Mais, Gans, Bittern usw. abh. Müll, Rheinstraße 60. 1 Regen- u. 1 Sonnenschirm zu verk. Steinböhl, Odenstr. 32.

Noch kleine

PIANOS

erster Firmen und Harmoniums billig abzugeben

auch zur Miete Pianohaus Schmitz, Rheinstr. 52

PIANINO

gut erh., z. Lernen gesucht

Schulz, Herrngartenstr. 8.

Ein Klavier zu kaufen gesucht.

Kr. Vogel, Kleiderstraße 15.

Gebrauchtes Klavier zu kaufen gesucht.

A. Lang, Schönbach 27.

Klavier zu kaufen gesucht, sofort.

Schulz, Herrngartenstr. 8.

Möbel und Teppiche all. Art läuft zu verk. Kr. Vogel, Kleiderstraße 15.

Kaufe alle Sort. Möbel, Klavier, Schränke, Bett, Tisch, Kasten, Bett, Bettmündstr. 15, 1. St.

Kunze, Ehepaar sucht Herrenzimmer, Schlaf-, Esszimmer, Pianino u. Kücheneinrichtung an f. Offert. an Kr. Vogel, Kleiderstraße 15.

Schlafsofa gut erhalten, u. Kücheneinrichtung, klein, rund, Tisch, Teppich sofort zu f. Kr. Vogel, Kleiderstraße 15.

Tücherwerkzeug zu kaufen gesucht.

Kammerherr Schmitt, Sietingstr. 12 ob. Berberstr. 3.

Gebrauchter Rohherd zu kaufen gesucht.

Schulz, Herrngartenstr. 8.

Sehr seltene Gelegenheit!

Ein, Rohherd, Bank, Tisch, 3 Stühle, voll für Ballon oder Garten, drei eisen. Spiegel, n. h. oval, Zimmerisch, 3 Rohherde, 3 Stühle, Kleiderstühle, mehr, Waschküchen, mit u. ohne Marmortop, Nachtschrank, auch Bett, nach Belieben zu verk. Preis, Kleiderstr. 7, 2. St.

Sof. sehr billig zu verk.: 3 eisen. fast neue Rohherd, Kom. verschied. Gr., drei Kleiderstühle, Bett, Waschküchen, Nachtschrank, Spiegel, n. h. oval, Kleiderstr. 7, 2. St.

Waldmangel Radstisch, Küchent., Sofa, Küch. u. Ständ., Blumenstisch zu verkaufen. Rint, Berberstr. 9.

Sofort zu verkaufen 2 sehr gute Leiterwagen, 2 u. 3 Rdr., tragend, 25 u. 35 Mtr., Preis, Kleiderstr. 7, 2. St.

20,000/1 Bordeauxh. 5,000/1 Burgunderh. 2,000/1 Steintügel.

sowie große Partie diverse Flaschen u. alte Parzell-Teller, sowie Partie faub. Seitungen zu verkaufen.

Acker Wellstr. 21. Tel. 3930.

Brillanten Verlen

Service, Leuchter, Besteck, Kunst zu hohen Preisen

Brillanten, Verlen, Schmuckstücke, Uhren, Seife, Leuchter, Service, Tafel, Kunst zu hohen Preisen

Belzealer Art, auch Stücke, sam. v. Markt, beschädigt, zu kaufen auf, Ddr. Kleiderstr. 15, 2.

Säfer

auch defekte, Flaschen jed. Art, Zeitungen, Bett, Bücher, Abfallpapier läuft u. holt ab

Sauer, Odenstr. 2. Fernruf 5071.

Röchin zu sofort oder 1. oder 15 August gesucht.

Frau Anst. v. f. d. Kapellenstr. 30.

Tätiger Fahrer gef. Kohlen, Friedrich, Dohmer Str. 152.

Wer liefert täglich 1 bis 2 Sod. Grünfütter gegen gute Bezahlung? Off. m. Preis an Meier, Rheinstraße 71.

Verloren ratbraunes Portemonnaie (Inhalt große Brillant-Ohrringe u. Gold) von der Adolfsallee bis Deutsche Bank, in der Trambahn Linie 1 von Siebrich, Leiseal Kurhaus und Parktasse. Gegen gute Belohn. abzugeben. Maria, Kleiderstr. 5, Wiesbaden.

100 Mk. Belohn. Sonntag, 16. d., goldene Kette mit Brillant verloren im Kurhaus u. von da über Sonnenberger Straße, Leberberg bis Richard-Wagnerstr. Abzugeben. Maria, Kleiderstr. 5, Wiesbaden.

Bitte das Nordbuckchen, das von der Frau - in der Kleiderstr. aufsuch. w. a. Bel. abh. Winkel, Str. 5, 2.

Israel. Gottesdienst.

Israel. Kultus-Gemeinde Synagoge: Michelberg Gottesdienst in d. Haupt-synagoge. Freitag, abends 7.30 Uhr; Sabbat: morgens 9 Uhr; nachm. 3 Uhr; abends 10.40 Uhr. Bodenontage: morg. 7.15 Uhr, abends 7.30 Uhr.

Alt-Israelische Kultus-Gemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 31. Freitag: abds. 8.15 Uhr. Sabbat: morgens 8 Uhr. Sonntags 10.15 Uhr. nachmittags 4.30 Uhr. abds. 10.40 Uhr. Bodenontage: morg. 7 Uhr, abends 8.15 Uhr.

Talmud - Thora - Verein C. S., M. Schmalbacher Straße 10. Sabbat-Eingang 9 Uhr, morg. 8.30 Uhr. Mincha 8.45 Uhr. Ausg. 10.40 Uhr. Bodenontage: morg. 7 Uhr, abds. 8.15 Uhr.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Juli 25.: Leopoldine Burckhardt, ohne Beruf, 17 J. — 26.: Emilie Lugenbühl, ohne Beruf, 69 J. — Ehefrau Caroline Krauß, geb. Limbart, 60 J. — Rest, a. d. Julius Schellwald, 70 J. — Marianne Rix, ohne Beruf, 71 J. — Ehefrau Luise Feuerlein, geb. Heilbr., 50 J. — Witwe Luise Naide, geb. Seelgen, 88 J.

Heute entschlief sanft nach langem, im Felde zugezogenen Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater und guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Sergeant Ludwig Ochs

Ehrenturmmeister.

In tiefem Schmerz:

Käthe Ochs, geb. Freund, und Kinder Helge, Heinrich, Ludwig.

Wiesbaden (Nebenstr. 20), den 26. Juni 1918.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend verboten.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute nachmittags 5 1/2 Uhr nach längerer Krankheit unerwartet am Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

Rektor a. D. Julius Schellwald

Veteran 1870/71

im 71. Lebensjahr.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Johanna Schellwald, geb. Gerhardt.

Wiesbaden, den 26. Juni 1918.

Rauenthaler Str. 11, 2.

Die Trauerfeier und Einäscherung findet am Samstag nachmittags um 4 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Kranzspenden sind nicht im Sinne des Verstorbenen.

608

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, herzensgute, treubeforgte und nimmermüde Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nefine

Frau Henriette Brühl

geb. Freyheimer

im nahezu 72. Lebensjahre heute sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 26. Juni 1918.

Blücherstraße 19.

Die Beerdigung findet am 28. Juni, nachmittags um 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

KOCHKISTEN :: DÖRRAPPARATE.
Gediegene Flaschen-Vorrats- W. H. Schränke
in mehreren Größen aus Holz
WILHELM HÖCKER
Schillerplatz 2
Grün-Küchen-Einrichtungen. 608

Annoncen-Expedition. Annahme von Inseraten für alle Zeitungen.
H. Gies, Rheinstraße 27 (Hauptpost).

Trauer-Drucksachen

in vornehmer Ausstattung fertigt innerhalb weniger Stunden die

L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei

Tagblatthaus :: Fernruf 9960/53

Kantore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.



Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Unerwartet und schmerzhaft erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber unvergeßlicher Gatte, unser guter Bruder, Schwiegerohn, Schwager und Onkel

Wehrmann

Wilhelm Maus

im blühenden Alter von 31 Jahren am 9. Juni bei den letzten schweren Kämpfen auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

In tiefer Trauer:

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Luise Maus

geb. Tomas.

Wiesbaden, Zimmermannstraße 7.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief sanft nach längiger gut verlaufener Operation meine liebe, gute, treubeforgte Gattin, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Luise Feuerlein,

geb. Heilbr.

In tiefer Trauer: Georg Feuerlein.

Wiesbaden, den 26. Juni 1918.

Bismarckring 40.

Die Beerdigung findet Samstag, den 29. Juni, vorm. 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes Platterstraße aus nach dem Nordfriedhof statt.

Blumenpenden dankend verboten.

Die Beerdigung

der Frau Baronin v. d. Osten-Sacken findet am Freitag, den 28. Juni, vorm. 10 Uhr, von der Halle des alten Friedhofes aus statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters, Bruders und Onkels sagen wir allen herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Pfarrer Schüller für die tröstlichen Worte am Grabe.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Alfred Gombert

Anna Schenk, Braut

Katharina Schenk.

Eisenlikör „Trilecit“

Deutscher Wertmeister-Verband
Bezirksverein Wiesbaden. F 512
Samstag, 29. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Ordentl. Versammlung
im Vereinslokal „Hotel Union“, Neugasse 9.

Wartburg.

Freitag, den 28. Juni, 8 Uhr:

Konzert

des Hannoverschen Blinden-Männer-Gesangs-Quartetts, unter Mitwirkung des Violinisten
W. Mallus, Hannover.

Karten sind noch an der Kasse zu haben.

Bis auf weiteres wieder

Sprechstunden 9-1, 3-6

Dentist Robert Biehl

Tannusstrasse 37. Fernsprecher 3306.



Apotheker Naschold's verstärkte
Bade-Essenz stärkt Herz u. Nerven
und ist bei Gicht u. Rheuma un-
entbehrlich. Seit Jahren ärztlich
empfohlen und anerkannt. 399
Allein-Vertrieb für Wiesbaden:
Drogerie Moehus, Tannusstr. 25.
Telephon 2007.

Schönheitspflege

ist Vertrauenssache.

In meinem Institut wird die Gesichts-
pflege in vernunftgemässer, gesundheit-
licher Weise auf streng wissenschaftlicher
Methode ausgeführt.

Spezialität: Schmerzloses Ent-
fernen von Warzen, Leberflecken,
Grieskernen und lästigen Pickeln.

P. Seiffe, Webergasse 3,
neben Nassauer Hof.
Damen-Friseur-Etagengeschäft.

Krauter-Dörr

feine Damenmoden

jetzt

Große Burgstraße 13, I.

Anzündholz per Saß Mk. 1.50

Abfallholz per Saß Mk. 2.50

Sämlinge von Brettern u. auch runde
Stangen für Bohlenstangen
liefert frei Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2
Telephon No. 84.

Hausfrauen kauft jetzt:

Einkoch-Apparate

mit Einfah,
6 Federn
und
Thermometer
Komplett

24⁵⁰ Mk.**Einkoch-Gläser**

in allen Größen

Gummi-Ringe Einkochkrüge
Geleegläser Einmachtopfe
Honiggläser mit Schraubdeckel
„Patent“-Gläseröffner

**Nietzschmann N.**

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Fiedrichstr.

ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwachzuständen
jeder Art. Alleinverkauf per Flasche 3.50 Mk. 490

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

KiefferEinkoch-Apparate
Konserven-Gläser**Einkoch-Apparate**

mit Einsatz und Thermometer in bester Ausführung

Einkoch-Gläser

nur beste Qualität, sowie

Krumeichs Konserven-Krüge

weite Form in allen Größen und alle Ersatzteile

vorrätig

Gelee- und Honig-Gläser.

Langgasse 13. Tel. 6221.

BIERKÖNIG

Wiesbaden, Dotzhelmer Str. 28. Tel. 302

Helle und dunkle Flaschenbiere

Mineralwässer — Limonaden

604

Büroräume, ca. 100 qm mit
ca. 150 „ Lagerräume,
für Engros-Geschäft, chem. Laborat. oder sonst. ruh.
Betrieb in guter Verkehrslage im Inn. d. Stadt mit
od. ohne 5-Zim.-Wohn. a. Okt. od. spat. zu verm.
Anfr. unter T. 689 an den Tagbl.-Verlag.

**Tagblatt-Trägerinnen
und Träger**

kautionsfähig, zum 1. Juli gesucht im
Tagblatt-Haus, Schalterhalle rechts.

Einige gut erhaltene

Schreibmaschinen

zur Ausbesserung zu kaufen gesucht. Angebote erb.
K. Müller, Bertramstr. 20. Tel. 4851.

Klaviere od. Flügel

zu kaufen gesucht sofort. Zahle bis 1000 Mk.
Bleichstr. 13. Wagener.

Ein Pianino

zu kaufen gesucht. Selbiges
muss gut erhalten und mög-
lichst nußbaum oder tief-
schwarz sein und 1000 Mk.
nicht übersteigen. Erbiete Zuschrift
Frau Kannenberg, Walramstr. 27, Part.

Piano oder Stubflügel,

gut erhalten, im Auftrag zu

kaufen gesucht. Gefl. Abt. an

Schock, Bismarckring 6.

Achtung!**Wiesbadener Schnellsohlerei,**

Mauergasse 7, nahe dem Markt,
übernimmt alle Reparaturen, sowie Kleber.
Reparaturen können in 2 Tagen geliefert werden.

**Militär.
Gesuche**

Befreiung, Urlaub, Zurückstellung,
Entlassung, Verleih, Throngesuche,
Schriftsätze an alle Behörd. m. gedr.
Erfolg d. Rechtsbüro Gullich, Wiesb.
Rheinstr. 60. Auskunft: Hilfsdienst etc.

Umzüge — Klavier-Transporte

jezt. Art, auch u. auswärts,

Anfahren von Kohlen u. Koks

übernimmt bei sof. Eileidigung

Sebald Kern, Wörthstraße 26.

Zu sfr. von 7-8 Uhr abends.

Derjenige Soldat

welcher am 25. Juni, nachmittags 6 Uhr, in der
Langgasse die Dame vor den Insulten eines Mannes
schützte, wird um Angabe seiner Adresse als Zeuge
gebeten. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Zp

Telegramm!**Manfred
Hervéy**

der
Geigenkönig
kommt!

Palast-Cabaret

im Vergnügungspalast

Gross-Wiesbaden

Dotzhelmer Str. 19 Fernruf Nr. 810
Spielplan bis 30. Juni:

Lewandowska, Tanzstern	Emmy Ludwig, Operetten-Sängerin
Molly Polly, die rassige Polin	Mizzi Rieder, Parodistin
Cläre Friedel, Vortrag-Sängerin	Angela Malvida, Lustiges Allerlei
Jenny Maiten, Wiener Lieder	Edelweiss Duett, Tiroler Gesang.

Anfang 9 1/2 Uhr.

**Tulpenstiel-
Konzert-Palast**

Stiftstraße 18. : : : Telephon 1036.

Vom 16. Juni ab abendlich 8 Uhr:

Die grossen Stimmungs-Einlagen:

Otto Berg

der bekannte und beliebte Humorist.

Lotte Römer, | Santiago Lago,
die unübertreffbare | Mexikanischer Tenor
Vortrags-Künstlerin.

und die übrigen Konzert-Solisten,
sowie die beliebten

Tulpenstiel-Konzerte!

Auftreten der Einlagen
ab 9 Uhr.

**Willy
der stürzende
Mann!**

Gegenwärtig der

populärste Mann am Variété

Man spricht von ihm!

Man amüsiert sich

köstlich!

**?
Martha
?****Romantische
Lichtspieloper**

unter gesanglicher

Mitwirkung

erster Münchener

Opernkkräfte

vom 2.-5. Juli im

Thalia-Theater.

Gaubeu-Nieße,

edites Haar

Stad 150, 3 Stad 4,25

M. O. Gruhl,

Kirchgasse 11. Tel. 2199.

Hofenträger.

Kräftige Fed.-Hofenträger

u. starke, selbstverf. Hand-

schuhe und Militärstiefeln

billig bei Fritz Strensch.

Kirchgasse 50. 519

Mandelaroma,**Zitronen-Extrakt**

empfiehlt die

Flora-Drogerie

Große Burgstraße 5.

Parfettboden- und**Einolenwachs,**

stilles Bohnermehl, fest.

Parfettwachs u. Stahl-

säure veranlaßt. 573

W. Gail Wwe.,

Schwalbacher Straße 2.

Telephon 84.

Einkochgläser,**Einkochapparate**

prima verz., mit email.

Kochzifferblatt,

starke**Leiterwagen**

in allen Größen

wieder eingetr., bill. zu

haben bei

606

A. Baer & Co.,

Wellstrasse.

Telefon 400.

„Bafferalas“

(La belle Bave) — und

„Garantol“ Schloßbrun.

Siebert, Marktstraße 9.

Pelze jeder Art

werden während d. stillen

Zeit preiswert umgearb.

repariert und gefüttert.

Parkan, 8. Stern Bwe.

Richtstraße 28, 2. Stb. 1.

NB. Auch werden ge-

brauchte Pelze angekauft.

Schnellsohlerei

Hoffmann.

23 Schwalbacher Str. 23.

Gummisohlen, Lederabst.

Reparat. sofort und billig.

Schnellsohlerei

Reimann.

23 Schwalbacher Str. 23.

Gummisohl., Lederabst.

Reparaturen sofort billig.

Handfarren

zu verm. u. zu verkaufen.

Repar. m. schnell u. billig

ausgef. Leiterwagen stets

verrätig. Rottenbach-Christ

Kirchgasse 17. Berth.